

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 37

Dienstag, den 26. März 1912

48. Jahrgang.

Politische Neuigkeiten.

Die diesjährige Korzureise unseres Kaisers nahm bis jetzt einen durchaus programmatischen Verlauf. Die Hauptsache bei dieser Reise ist die gegenseitige Aussprache der Dreibundfürsten, von der man eine Klärung der politischen Unsicherheit erwartet. Die näheren Meldungen über die bisherige Reise lauten:

Wien, 23. März. Der deutsche Kaiser ist heute vorm. 11 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Vertreter des Kaisers Franz Joseph, Erzherzog Leopold Salvator, sowie mehreren anderen Erzherzögen empfangen worden. Nach 11¹/₄ Uhr fand die herzliche Begrüßung der beiden Kaiser im Schönbrunner Schloß statt; sie blieben längere Zeit in intimum Gespräch.

Die Blätter entbieten dem deutschen Kaiser herzliche Willkommengrüße und heben namentlich das intime Gepräge hervor, das die alljährlichen Begegnungen der beiden Monarchen aufweisen.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm empfing nach dem Frühstück den Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, in Audienz.

Venedig, 25. März. Der König von Italien ist um 8 Uhr 30 vorm. hier eingetroffen, von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Das Wetter ist herrlich. Der König begab sich um halb 11 Uhr an Bord der bereits gestern eingetroffenen „Hohenzollern“. (Der Kaiser ist Sonntag mittag 12 Uhr per Bahn eingetroffen, aufs lebhafteste begrüßt.) Der Kaiser empfing den König am Falltepp. Die Monarchen küßten sich wiederholt und begrüßten sich mit herzlichem Händeschütteln. Nach der Begrüßung der kaiserlichen Begleitung verweilten die Majestäten gegen anderthalb Stunden auf Deck im Gespräch. Zeitweilig wurde der Botschafter v. Zagow hinzugezogen. Gegen 12 Uhr verließ der König die „Hohenzollern“ und gleich darauf begaben sich der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die beiden Prinzessinnen zum königl. Palast, wo Frühstückstafel stattfand, zu der auch die Spitzen der Behörden geladen waren.

Paris, 25. März. Die Besprechung über die auswärtige Lage wurde in der Kammer fortgesetzt. Jaures verlangte dabei eine offene und rücksichtsvolle Politik gegen Deutschland. Jaures bemerkte, solange nicht eine Entente zwischen Frankreich, England und Deutschland zustandegebracht wäre, müsse man immer auf eine Verwicklung gefaßt sein.

Konstantinopel, 23. März. Die Minister berieten gestern beim Großvezier über die Lage.

Infolge von Erklärungen zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen und dem türkischen Botschafter in Petersburg werden, wie die Zeitungen melden, die türkischen Truppen baldigst aus dem persischen Gebiet zurückgezogen. Auch die russischen Abteilungen sollen aus dieser Gegend zurückgezogen sein. Der Grund der russischen Konzentration soll sein, daß die Türken in Nevahicharkie eine Volkszählung begonnen haben.

Rundschau.

Von der schwäbischen Turnerschaft.
Nach der soeben fertiggestellten Jahreserhebung auf 1. Januar 1912 zählt der zur deutschen Turnerschaft gehörige XI. Turnkreis Schwaben (Württemberg und Hohenzollern) in 29 Gauen an 543 Orten mit zusammen 1578887 Einwohnern 588 Turnvereine mit 70846 über 14 Jahre alten Vereinsangehörigen. Davon sind Mitglieder 57768, Zöglinge 13078. Praktische Turner zählt der Kreis 24626, die in 59127 Turnzeiten sich in einer Gesamtzahl von 1300901 an den turnerischen Übungen beteiligt haben. Diese Übungen wurden von zusammen 2732 Turnwarten und Vorturnern geleitet, für die in den Vereinen 3250 besondere Übungsstunden zu ihrer Weiterbildung abgehalten worden sind. Daneben sind zum gleichen Zweck noch 146 Gauvorturnerstunden veranstaltet worden. Die Zahl der Turnerinnen beträgt 1795; sie weisen in 3224 Turnstunden eine Gesamtbeteiligung von 49229 auf.

Hirsau, 25. März. Die freigewordene Stelle des Stationsvorstehers hier wurde Bahnmeister Moosmann aus Sigmaringen übertragen.

Unterreichenbach, 25. März. Das Gasthaus zum Hirsch hier ist von seinem seitherigen Besitzer Kümmerlen um den Preis von 50000 M. an einen Herrn Paul Sommer aus Pforzheim verkauft worden.

Altensteig, 25. März. Die Bewerber um die hier neu errichtete Lehrstelle haben sich bis 6. April beim Gv. Oberschulrat zu melden.

In **Freudenstadt** wird auf die Anregung eines Arbeiter-Patrioten eine Sammlung für ein Militärflugschiff „Schwarzwald“ veranstaltet.

In **Enzweihingen** ist der Maurer Rait am Samstag von einem Dach gestürzt und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Tübingen, 24. März. Wie man hört, ist die Brauerei z. Waldhörle, bisher Eigentum der Vereinigten Brauereien Stuttgart, in den Besitz des Brauereibesizers Wörner-Dußlingen überge-

gangen. Der Kaufpreis soll nach der Tüb. Chr. 500000 Mark betragen.

Ulm, 25. März. Der Musikteiler Hackh vom Inf.-Regt. 127, der Anhänger der Adventistensekte ist und deshalb den Samstag als von Gott eingesetzten Ruhetag ansieht, ist kürzlich zu 43 Tagen Festungshaft verurteilt worden, weil er sich weigerte, am Samstag Dienst zu tun. Nun hatte er sich vor dem Kriegsgericht der 27. Division wegen der gleichen Sache zu verantworten. Er wurde zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. [Diese Strafe erscheint im Verhältnis zu den sonst beim Militär wegen jedes kleinen Ungehorsams verhängten strengen Strafen noch sehr gelinde. Angehörigen der evang. und kath. Landeskirche und den Israeliten bräutet man doch auch keine Extrawurst; wohin käme die deutsche Armee schließlich, wenn jedem Sektierer und Frömmeler sein Wille geschähe?!]

Baden-Baden, 25. März. Der Kurgarten zeigt zurzeit ein verändertes Bild. Zunächst sind die alten Wirtschaftsräumlichkeiten vollständig verschwunden, um einem den verwöhntesten und modernsten Ansprüchen entsprechenden Prachtbau Platz zu machen. Die untere bei Doppelkonzerten den Militärkapellen dienende Musikhalle ist auf die gegenüberliegende Ecke bei den Verkaufsbuden verlegt worden. Der alte, aus der Spielzeit stammende Kiosk wird abgebrochen und soll in Karlsruhe Aufstellung finden. Ueberall wird gearbeitet, um in kürzester Zeit die schöne Bäderstadt in ihrem gewohnten Schmuckgewande auferstehen zu lassen.

Baden-Baden, 23. März. Die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft beabsichtigt, am Montag 1. April den ersten Wiederaufstieg des Passagierluftschiffs Schwaben von der Luftschiffhalle in Baden-Dos aus erfolgen zu lassen.

Der Butterhändler M. Schmitt von Altkrauthheim lieferte letzten Sommer an einen größeren Händler regelmäßig Butter. Als der Händler nach einiger Zeit seine Zahlungen einstellte, verklagte ihn Schmitt, doch ohne Erfolg. Letztlich kam nun auf einmal von dem Großhändler wieder ein Ersuchen um eine Sendung Butter. Schmitt schickte ihm aber statt der verlangten Sendung Butter eine Sendung Steine und ließ per Nachnahme den noch schuldigen Betrag erheben, worauf ihn der Großhändler beim Amtsgericht Wiesloch verklagte. Für seine Schlaueit verurteilte ihn das Gericht zu 14 Tagen Haft. Schmitt legte gegen dieses Urteil Berufung ein und am 12. März wurde die Sache in Heidelberg abermals verhandelt. Als Schmitt eben unumwunden dargelegt hatte, wie er es mit den Steinen gemacht, da rief jemand aus dem gutbesetzten Zuschauer-

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

26) (Nachdr. verb.)
„Und Sie wollen etwas gegen ihn aussagen?“ fragte Herr v. Scharffenstein.
„Um Gotteswillen, nicht gegen ihn!“ schrie Emmi Heinroth. „Ganz im Gegenteil! Ich bin fest von seiner völligen Unschuld überzeugt und bin der Ansicht, daß er lediglich durch einen unglücklichen Zufall in die Sache verwickelt worden ist.“
„Das mag sein. Und ich will Sie gleich von vornherein etwas beruhigen, indem ich Ihnen erkläre, daß die Tat nicht von ihm selbst begangen sein kann. Es ist mit Sicherheit nachgewiesen worden, daß er in jener Nacht zu Hause weilte. Es handelt sich also nur um das Geld, das in seinem Besitz gewesen war. Wie kam es in seine Hände? Und warum machte er sich durch das merkwürdige Verlassen seiner Wohnung und das planlose Umherstreifen verdächtig? Nun, über das alles denke ich morgen Auskunft zu erhalten,

wenn ich ihn eingehend verhöre. Der Physikus teilte mir heute mit, daß er jetzt vollständig vernunftfähig sei.“

„Also ist der Herr Doktor genesen?“ fragte sie mit schwach unterdrückter freudiger Erregung.

„So ziemlich. Und seine Besserung schreitet rasch vorwärts.“

„Noch vor etlichen Tagen wurde ich am Krankenhaus abgewiesen, als ich ihn sprechen wollte“, sagte sie schmolend.

„Das wollten Sie tun, Fräulein?“ fragte er erstaunt.

„Weshalb nicht?“ fragte sie unbefangen. „Ich bin zu vollständiger Selbständigkeit erzogen, und meine Eltern lassen mich frei handeln, wie ich will. Sie wissen, daß ich nichts Unrechtes tue, und ich fühle mich durch ihr Vertrauen zugleich erhoben und verpflichtet.“

Er sah sie prüfend, aber nicht ohne Bewunderung an. Eine neue Generation ist da herangereift, dachte er bei sich. Wenn alle Früchte sind, wie diese, könnte man sie sich schon gefallen lassen!

„Sie wollten mir bestimmte Mitteilungen machen?“ fragte er laut.

„Ja, ich denke und hoffe, daß sie Herrn Doktor Waldow nützlich sein werden.“

Er mußte lächeln. „Das zu entscheiden, muß ich allerdings Ihrem Gefühl überlassen, mein Fräulein, da ich noch keine Ahnung von dem habe, was Sie mir sagen wollen.“

„Ich dachte nämlich an die Möglichkeit, daß Herr Doktor Waldow wieder auf Ihre Fragen die Antwort verweigern würde und daß er dann doch Unannehmlichkeiten haben könnte.“

„Das muß ich Ihnen freilich bestätigen. Ist er wieder so verstockt, wie bei seinem ersten Verhör, so bleibt nichts weiter übrig, als ihn in Untersuchungshaft zu nehmen.“

„Nein, nein“, rief sie erregt, „das darf nicht sein! Darum will ich sagen, was ich weiß, und ihn dadurch gewissermaßen zur offenen Aussage zwingen. Ich weiß, er schweigt nur aus übertriebener Ehrenhaftigkeit, um jene Frau nach dem Tode zu schonen. Hier aber hat die Pflicht des Schweigens ein Ende, wo es sich um seine eigene Ehre handelt. Also hören Sie! Schon vor langer

raum: „Das ist ein gelungener Schwabenstreich!“ Die Herren vom Gericht mußten selber dazu lachen. Der Staatsanwalt beantragte 10 Mark Geldstrafe. Doch das Gericht sprach Schmitt frei und der Händler muß noch den Schaden zurückerstatten.

Der Deutsche Reichstag hat die Staats-Notgesetze für den Haushalt des Reiches und der Schutzgebiete nach kurzer Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Bei dieser Gelegenheit hat sich der neue Reichsschatzsekretär Kühn recht vorteilhaft eingeführt, indem er die Verdienste seines Vorgängers Weremuth ins rechte Licht stellte. — Protokoll und Denkschrift über die Verlängerung der Zuckerkonvention wurden sodann besprochen und die Vorlage angenommen, worauf die Beratung des Reichsamts des Innern, die sich diesmal endlos hinzog, beim Kleinwohnungstitel fortgesetzt und glücklich vollends erledigt wurde. — Man trat sodann in die Beratung des Postetats ein. Fortsetzung heute Dienstag 1 Uhr.

Berlin, 25. März. Das deutsche Kriegsschiff, das am Samstag am westlichen Eingang des Skagerrack mit dem schwedischen Dampfer Pollux im dichten Nebel zusammenstieß, ist das Linienkriegsschiff „Elisabeth“.

Hamburg, 22. März. Der Hamburger Dampfer Augsburg von der deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, am 2. Februar mit einer Ladung Petroleum von Newyork nach Capstadt abgegangen, ist bisher dort noch nicht eingetroffen und auch von keiner Zwischenstation gemeldet worden. Man vermutet, daß ihm ein Unglück passiert ist. Er hat 39 Mann Besatzung an Bord.

Cuxhaven, 23. März. Das deutsche Segelschiff „Johanne“ geriet auf der Fahrt von Papenburg nach Landskrone in der Nordsee in schweres Sturmwetter und ist gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet und in Cuxhaven gelandet werden.

Metz, 22. März. In dem Verfahren wegen Tötung des Hoboisten Maasch wurden die Angeklagten Alexis Samain und Paul Samain, Geny und Lück freigesprochen. Martin erhielt wegen fahrlässiger Tötung und verbotenen Waffentragens 10 Monate Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Kosten des Verfahrens trägt Martin.

Paris, 24. März. Der „Lokalanzeiger“ drahtet von hier, daß der oberste Kriegsrat und oberste Marinerat zusammentreten werden, um zu beschließen, inwieweit angesichts der neuen deutschen Heeresvorlage eine weitere Verstärkung der französischen Wehrkräfte vorzunehmen sei.

New-York, 23. März. Wie aus Mexiko gemeldet wird, brachte die Vorhut der Bundesstruppen gestern bei Jimiez den 1800 Mann starken Aufständischen eine Niederlage bei. Die Verluste in dem fünfständigen Kampf waren auf beiden Seiten erheblich.

Buenos Aires, 23. März. Die Revolutionäre haben sich zu Herren der Hauptstadt Assuncion gemacht. Der Präsident und die meisten Mitglieder der Regierung vor Paraguay sind auf brasilianische Kriegsschiffe geflohen. Andere Flüchtlinge haben in den fremden Gesandtschaften Schutz gesucht.

Japan baut in den nächsten 8 Jahren 19 neue Kriegsschiffe, darunter 8 Dreadnoughts.

Zeit, als wir uns gegenseitig unsere Herzen ausschütteten und, ohne es auszusprechen, entdeckten, daß sie sich entgegenschlugen, erzählte er mir viel von seinem früheren Leben. Und als ich ihn dann unter anderem fragte, weshalb er nie in eine Gesellschaft gehe, auf der Frau von Marleben zugegen sei, und ob er sich vor ihr fürchte, da sah er mich verdrießlich an und sagte leise: „Diese Frau hat einst eine Rolle in meinem Leben gespielt.“

„Sie haben sie geliebt?“ rief ich empört.

„Ich weiß nicht, ob es Liebe war“, versetzte er beklommen. „Aber eine gewisse Neigung habe ich seinerzeit für sie gehabt, die sich allerdings bald verflüchtigte, als ich sie näher kennen lernte.“

„Und das wagen Sie mir zu sagen?“ rief ich voller Entrüstung. „Ich dachte —“

„Was dachten Sie?“ unterbrach er mich bestimmt. „Doch nicht etwa, daß ich bis heute ganz ohne Gefühl für das andere Geschlecht durchs Leben gegangen sei? So töricht wird doch ein modernes Mädchen, wie Sie, liebes Fräulein Emmi, nicht sein! Aber das kann ich Ihnen versichern“, fügte er leidenschaftlich hinzu, „daß Sie meine erste wahre, meine einzige, echte Liebe sind. Man sagt, irren sei menschlich. Soll sich denn das allein auf den Verstand beziehen? Ist nicht auch das Herz mannigfaltigen Irrtümern ausgesetzt? Das Herz, das doch Eindrücken viel zugänglicher, das doch viel leichter zu lenken ist, als der kühle, wägende Verstand?“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 26. März. Letzte Woche fanden im Zeichensaal der Realschule die Schlußakte für die gewerbliche und weibliche Fortbildungsschule statt. Hierbei erhielten Preise:

- Gewerbeschule (oberer Jahrgang): Friedrich Beck und Erwin Pfau.
 - Gewerbeschule (mittlerer Jahrgang): Hermann Krauß; Karl Mutterer; Wilhelm Rath; Friedrich Schrafft.
 - Weibl. Fortb.-Schule (oberer Jahrgang): Eugenie Diehm; Emma Kappelmann; Marie Nothacker; Sophie Schill; Else Weinland.
- Belobungen erhielten:
- Gewerbeschule (oberer Jahrgang): Fritz Bäuerle; Robert Günthner; Jakob Hartmann; Herm. Krauß; Karl Wacker.
 - Gewerbeschule (mittlerer Jahrgang): Adolf Fuchs; Heinrich Härter; Karl Kappelmann; Karl Lipps; Friedrich Reule; Karl Rothfuß; Martin Widmayer.
 - Gewerbeschule (unterer Jahrgang): Karl Eitel; Alois Lig; Karl Schweizer; Hermann Servan; Wilhelm Wacker; Otto Würz.
 - Weibl. Fortb.-Schule (oberer Jahrgang): Luise Eitel; Anna Kallsaß; Frida Klauß; Emma Schweizer; Emilie Treiber.
 - Weibl. Fortb.-Schule (unterer Jahrgang): Alwine Drechsler; Anna Krauß; Luise Maier; Anna Sirt; Mina Volz.

Wildbad, 26. März. Die Aussichten auf ein reiches Obstjahr mehrten sich. Die Fruchtansätze, namentlich der Apfelbäume, sind erstaunlich reich; aber auch die anderen Obstsorten kommen herrlich ins Blühen. Von großem Vorteil sind gegenwärtig die kühlen Nächte, wodurch die Vegetation noch zurückgehalten und die Blüte weiter hinausgeschoben wird.

Wildbad, 26. März. Das Regellklubkränzchen, welches eine Anzahl Honoratioren am letzten Samstag im „Röhlen Brunnen“ veranstaltete, bot den Teilnehmern eine solche Fülle humorvoller Unterhaltung, daß alles emig darüber war, nicht leicht so vergnügliche Stunden erlebt zu haben. — Vivat sequens!

Wildbad, 26. März. Ueber die Steuerpflichtverzinsslich angelegter Kapitalien bestehen vielfach Unklarheiten. Da die Steuererklärungen während der Zeit vom 1. bis 9. April ds. Js. abzugeben sind, wollen wir nicht versäumen, unsere Leser auf die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt schon aufmerksam zu machen. Nach dem Gesetz vom 8. Aug. 1903 unterliegen die Erträgnisse der verzinsslich angelegten Kapitalien jeder Art der Kapitalsteuer; insbesondere sind ohne Rücksicht auf ihren Betrag steuerpflichtig: die auf einfache Schuld- und Bürgscheine gegebenen Darlehen, ferner Hypothekendarlehen, Reichs-, Staats-, Gemeinde- und ähnliche Schuldverschreibungen, Pfandbriefe und unverbriefte Darlehen, Kaufschillingsforderungen und Sparkasseneinlagen, sowie Zinsen und Dividenden von Aktien- und anderen Gesellschaften. Auch die von einem Steuerpflichtigen bezogenen Renten sind kapitalsteuerpflichtig. — Die Einlagen in die Württembergische Sparkasse und in die Oberamts- und Gemeindeparkassen sind nur steuerfrei, wenn die Einlagen bei einer oder bei mehreren dieser Kassen zusammen den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigen. Alle anderen Spareinlagen, also insbesondere auch die Spareinlagen bei Banken, sind in vollem Betrage steuerpflichtig. Die Geschäfts- oder Stammanteile der Mitglieder von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind steuerfrei. Ebenso die Conto-Corrent-Guthaben der Mitglieder solcher Genossenschaften, wenn diese Guthaben zum geschäftlichen Betriebskapital gehören, wie denn auch die sonstigen einem Geschäftsbetrieb dienenden Forderungen und Wertpapiere steuerfrei sind. Alle nicht zu einem Betriebskapitalgehörenden Conto-Corrent-Guthaben und sonstigen Bankeinlagen (ausgenommen Geschäftsanteile) sind ohne Rücksicht auf ihren Betrag zur Kapitalsteuer zu fätieren.

(Fleischpreise.) Von heute an kostet hier Ochsenfleisch 94 Pfg., Kalbfleisch 94 Pfg., Schweinefleisch 86 Pfg., Salzfleisch 90 Pfg. pro Pfund.

Neuenbürg, 24. März. Dem Hauptlehrer Brunner in Michelberg ist eine ständige Lehrstelle in Illingen übertragen worden, dem Unterlehrer Eisenhardt in Herrenalb eine solche in Blauselden und dem Oberlehrer Müller in Conweiler eine solche in Redarweihingen. — Die Bewerber um

die Pfarrei Döbel müssen sich binnen 3 Wochen beim Evang. Konsistorium melden.

Ausstand der Bergarbeiter.

Der Streik in den deutschen Gruben ist in weiterem Abflauen begriffen.

Prag, 23. März. Gestern nachmittag ist ein Rückgang der Streikbewegung infolge von Zugeständnissen der Grubenbesitzer eingetreten.

Paris, 23. März. Man spricht hier von einem bevorstehenden Streik der französischen Grubenarbeiter, der für Anfang Mai geplant ist. Die Seeleute und die Dockarbeiter sollen versprochen haben, sich an der Bewegung insofern zu beteiligen, als sie sich weigern wollen, über die Zeit des Streiks fremde Kohlen auszuladen.

Brüssel, 25. März. Auf dem gestrigen Nationalkonvent der belgischen Bergarbeiter ist ungewiss zum Ausdruck gekommen, daß an einen Streik in Belgien nicht zu denken sei. Den Arbeitern wurden auf den meisten Zechen bereits Lohnerhöhungen zugebilligt und weitere von Anfang April an in Aussicht gestellt, doch werden sie ihre Bemühungen, eine 15%ige Lohnerhöhung zu erlangen, fortsetzen.

London, 23. März. Im Unterhaus ist nach einer Sitzung von mehr als 13stündiger Dauer die Beratung der Kohlenminenbill bis zur nächsten Woche vertagt worden.

London, 25. März. Die Entscheidung der heutigen Konferenz zur Beilegung des Kohlenstreiks wird mit Spannung erwartet. Die Gewerkschaftsklassen der streikenden Bergleute in Lancashire, Sheffield, Cumberland, Warwickshire und Somerset, sowie von Nordwales sind bereits erschöpft oder werden durch Auszahlungen in dieser Woche erschöpft werden. In mehreren Gruben von Nordwales und Schottland haben die Bergleute am Samstag die Arbeit wieder aufgenommen. Belästigung der Arbeitswilligen sind nicht vorgekommen.

New-York, 23. März. Die Kohlenpreise steigen rapid weiter, da zum April eine Arbeitseinstellung der Anthrazit- und Weichkohlengruben erwartet wird.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 25. März. Die Eisenbahn von Tripolis und Fort Santa Barbara nach Anzara ist seit dem 19. März in vollem Betrieb. Die Verproviantierung Anzaras ist damit gesichert. Morgen werden die Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie, die bis Tadjura und Benghafi führen soll, in Angriff genommen werden. Mit dem Landen von Truppen ist wieder begonnen worden.

Konstantinopel, 23. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten in Benghafi über den Kampf bei Fojod am 12. März. Darnach griffen 2000 Türken und Araber nachts das Fort Fojod an. Die Italiener zogen sich in das Fort zurück und ließen 6 Feldgeschütze im Stich, die die Türken aber nicht mitnehmen konnten. Die italienischen Verluste waren äußerst groß. Die Türken hatten 120 Tote und 55 Verwundete. Am 13. März nachts griffen die Türken von neuem an und erbeuteten Kriegsmaterial. Am 19. März nachts besetzten die Türken die italienischen Verschanzungen, 700 Meter vom Fort, wobei 3 Türken getötet und 3 verwundet wurden.

Konstantinopel, 23. März. Bisher sind in den Dardanellen zwei Reihen von je 40 Konstantininen gelegt worden. Wie verlautet, ist gleich nach dem Legen der Minen eine Explosion von 4 Minen erfolgt, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Kapitän ihres Dampfers „Cincinnati“ angewiesen, vor der Einfahrt in die Dardanellen umzukehren, weil sie die an Bord befindlichen Passagiere nicht der Minengefahr aussetzen will.

Perim, 22. März. Ein italienisches Kanonenboot bombardiert die Küste einige Meilen nördlich von Perim.

Rom, 23. März. Die „Gazella del Popolo“ meldet, daß das italienische Geschwader bereit sei, in Aktion zu treten. Es werde jedoch seine Tätigkeit solange hinauschieben, bis die endgültige Antwort der Großmächte auf die in Konstantinopel eingereichten Vermittlungsversuche eingetroffen ist.

Mailand, 23. März. Der „Popolo“ erfährt, daß heute aus Pola ein österreichisches Geschwader, bestehend aus zwei Panzerschiffen und drei Kreuzern, nach der Levante abging.

Vermischtes.

(Die unentbehrlichen Attribute weiblicher Schönheit.) Ein altspanischer Schriftsteller gibt auf Grund der Belehrung, die ihm aus dem Munde einer Dame aus Toledo, der Stadt

Bekanntmachung.

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Neuenbürg wohnende Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeurteilung oder weißen Passnotiz.

Die Ausgabe erfolgt:

- a. für die in Neuenbürg wohnenden Mannschaften auf dem Meldeamt vom 28.—30. März ds. Js. vormittags 8 bis 1 Uhr und von 1/23 bis 8 Uhr nachmittags, am 31. März von vormittags 9 bis 12 Uhr;
- b. für die in den übrigen Ortschaften wohnenden Mannschaften auf dem Stadt- oder Schultheißenamt in der Zeit vom 27. bis 30. März d. J.

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bzw. Ersatzreservepaß ist mitzubringen.

Nichtabholung der Kriegsbeurteilung oder Passnotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. einschließlich eine rote Kriegsbeurteilung oder weiße Passnotiz nicht erhalten hat, hat hievon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bzw. Ersatzreservepasses.

Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Passnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ungültigen gelben Kriegsbeurteilungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1912 das 39. Lebensjahr vollenden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen pp. in der Zeit vom 1.—7. April 1912 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist (um Strafporto zu vermeiden) ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heeressache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.)

Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinne gehören:

- 1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1894 bis 1911 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1912 das 39. Jahr vollenden.
- 2. Sämtliche zur Disposition der Truppenteile bzw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
- 3. Die in den Jahren 1874 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.
- 4. Die in den Jahren 1880 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 13. März 1912.

Agf. Bezirkskommando.

Zufolge obiger Bekanntmachung werden die Reservisten, Landwehrmänner I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten aufgefordert, ihre Kriegsbeurteilungen und Passnotizen von heute bis spätestens kommenden

Samstag, den 30. März 1912

auf der Polizeiwache abzuholen.

Auf die obigen Strafbestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, 25. März 1912.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Freiwillige Versteigerung.

Infolge Todesfalls versteigere ich als Erbin der Villa Lichtenstein wegen völliger Aufgabe der daselbst bisher betriebenen Fremdenpension die in genannter Villa befindliche **Fahrnis und 20 Zimmer-Einrichtungen** für Fremdenpensions-Betrieb

am **Mittwoch den 27. März 1912**
von **vormittags 9 Uhr ab**

öffentlich gegen bar in der **Villa Lichtenstein zu Wildbad.**

Frau Dr. med. Lina Fischer
geb. Reuss.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Klum daselbst.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Verhütung von Waldbränden wird die Einwohnerschaft auf die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und zwar:

Par. 308 des Strafgesetzbuchs.

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Gärten, Bergwerke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Früchte auf dem Felde, Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer Lage und Beschaffenheit nach geeignet sind, das Feuer einer der in Par. 306 Nr. 1—3 bezeichneten Räumlichkeiten oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mitzuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

Par. 309 des Strafgesetzbuchs.

Wer durch Fahrlässigkeit einen Brand der in den Par. 306 und 308 bezeichneten Art herbeiführt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark und, wenn durch den Brand der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren bestraft.

Par. 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

Art. 30 des Polizeistrafgesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

- 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
- 2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
- 3. abgesehen von den Fällen des Par. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Feuer anzündet, oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt oder bei Erteilung der Erlaubnis den ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
- 4. wer der Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt, oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obwohl er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 32 desselben Gesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwider handelt.

Wildbad, den 19. März 1912.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

WILDBAD.

Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Nach-Hochzeit

auf **heute Dienstag abend** in den **Gasth. z. Bad. Hof** hier freudl. einzuladen, und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Oskar Bott

Emma Bott,
geb. Jauss.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. Im württ. Schwabwald.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaft.
Sechsmonatliche Handelskurse.
Handelsakademie. Prakt. Übungskontor.
6klassige Realschule.
Vorbereitung zum **Einjährig-Examen.**
Ausländerkurse. — Bitte genaue Adresse!
Prächtiger, modern eingerichteter Bau in wunderbarer Höhenlage.

Prospekte durch die Direktoren

Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 16. April 1912.

Arbeiter gesucht.

20 bis 30 tüchtige Erdbauer finden sofortige Beschäftigung bei

Chr. Schill u. Rob. Frank



Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem roten Stern.
Hauptniederlage:
Carl Tubach, Wildbad,
Ebnalstr., Tel. 62.

Guten Verdienst erzielt solide gewandte Frau bei Uebernahme des Verkaufs moderner, leicht verkäuflicher

Greizer Kleiderstoffreste

nach Gewicht auf eigene Rechnung Angebote mit genauer Darlegung der Verhältnisse unter „Fabrikreste 420“ an **Haagenstein & Vogler, A.-G., Greiz.**

Gander's Schönschreib- und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufe Einzelbücher.
Lehrplan gr. Langestr. 61
Stuttgart.

Modernes Briefpapier und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlg.
König-Karlstr. 68.

Carav
van Houten, Euchar
Sic. Française
Chocolade u. Tee
verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose empfiehlt
G. Lindenberger.



Staubigeluft

ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

